


Fröhliche Lieder der

# glorreichen Krippe

II

# Der wundersame Sohn Gottes

## vom Hl. Jakob von Serugh

Vorbereitung und Kommentar

**Pater Tadros Y. Malaty**

**Homilie über die Geburt Christi 2**

## Fröhliche Lieder der glorreichen Krippe II

# Der wundersame Sohn Gottes

**Vom Hl. Jakob von Serugh**

**Erste Auflage**

**Jänner 2021**

Vorbereitung und Kommentar

**Pater Tadros Y. Malaty**

**St. Georg Kirche, Sporting, Alexandria**

**Koptisch-Orthodoxe Kirche, Österreich**

# Der wundersame Sohn Gottes!

*„Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade"!* (Lk 2:14)
Inmitten der freudigen Feierlichkeiten der gesegneten Geburt Christi springt das Herz des Heiligen Jakob von Serugh zur Krippe in Bethlehem. Dort sieht er in der Krippe den Einen liegen, den alle Himmel und die Erde nicht fassen können. Die Ereignisse der Geburt des Kindes ziehen vor seinen Augen vorbei:

1. Er hört den Gesang der Engel und das Loblied, welches ein ganzer Chor von Engeln freudig singt. Wem bieten sie diesen himmlischen Willkommensgruß? Dem hohen Himmel oder der Erde und den Menschen? **Er hat dem Himmel Herrlichkeit gegeben, der Erde Frieden und den Menschen Wohlwollen bzw. Hoffnung.**
   Dieser jubelnde Lobpreis erklärt, dass die Himmlischen mit der irdischen Schöpfung und besonders mit den Menschen jubeln.

2. Er sieht, dass der Himmlische herabgestiegen und Teil einer menschlichen Familie geworden ist, oder vielmehr der ganzen menschlichen Familie! Und er öffnet die Tür der Sohnschaft und Tochterschaft zu Gott, durch die wir Mitglieder der göttlichen Familie werden!

3. Seine Erinnerung führt ihn zum ersten Adam, der sich mit Feigenblättern kleidete. Heute wird der zweite Adam in Windeln gewickelt, damit auch wir zurückkehren und die Gerechtigkeit Christi anziehen können!

4. Mit dem Sündenfall kehrten die Menschen zum Staub zurück und wurden zur Nahrung für die Schlange (Gen 3:14). Nun ist der Erlöser gekommen, um das Urteil aufzuheben, das Protokoll der Knechtschaft zu zerreißen und das Paradies zu öffnen.

**5.** Der heilige Jakob erkennt, dass die Tür des Paradieses für die Menschen wieder geöffnet ist und sieht die Schlange stumm stehen, die Schlange, die Eva verführt hatte. Er sieht, wie Kerub, der Wächter des Paradieses, seinen Speer hinwirft, der nun nutzlos geworden ist und sieht, wie Adam seine Feigenblätter abwirft und stattdessen die göttlichen Gewänder des Lichts anlegt.

**6.** Die Intrigen und Argumente der Schriftgelehrten gegen das Kind beunruhigen den heiligen Jakob, aber das vergeht schnell, sobald er den Propheten Jesaja sieht, der das jungfräulich geborene Kind auf seiner Harfe besingt (Jes 7:14).

**7.** Er fragt sich: Bin ich in einem Viehstall oder in den Gemächern des himmlischen Bräutigams, der als ihr Verlobter zur Menschheit kommt?

**8.** Wenn er in die Vergangenheit zurückgeht, sieht er Jakob, den Patriarchen, der am Wegesrand in der Wüste schläft, ohne sich vor den Tieren zu fürchten und eine Leiter, die vom Himmel herabreicht, auf der die Engel auf- und absteigen! Und nun sieht er den Herrn der Engel bis zur Krippe herabsteigen, sodass jeder Gläubige dem göttlichen Thron entgegeneilen kann!

**9.** Von ganzem Herzen ruft er aus: Heute singen nicht nur die Himmlischen das Lob, denn die Irdischen schließen sich ihnen an! Und nun freuen sich die Bewohner des Himmels und der Erde noch mehr über das Lob der Engel!

**10.** Er ruft die Jungfrauen auf, sich mit der Jungfrau Maria zu freuen und ruft die Mütter auf, sich zu freuen, weil die Heilige Maria Mutter geworden ist!

# Dass ich über Dich staune
# und nicht über Deine Geburt diskutiere!

Es ist im liebenden Glauben, dass der Gläubige dem Kind in der Krippe begegnet, seine göttliche Liebe spürt und seine Erlösung und Vertrautheit erfährt. Der Glaube ignoriert oder zerstört nicht die Rolle der Vernunft, denn wir sehen die Heilige Maria, die fragt: „Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann kenne?“ (Lk 1:34). Der Erzengel erklärte ihr das Geheimnis der Inkarnation und die Rolle der Heiligen Dreifaltigkeit und sie antwortete: „Mir geschehe, wie du es gesagt hast“ (Lk 1:38). Aber gleichzeitig geht der Glaube nicht mit der Art von trockener Debatte zusammen, die versucht, göttliche und himmlische Angelegenheiten der menschlichen Vernunft unterzuordnen und wo der Mensch hochmütig dasteht und die göttliche Gnade und Gottes Offenbarung in der Schrift ignoriert. Im Gegenteil, der Glaube heiligt, erhebt die Vernunft und lehnt trockene intellektuelle Arroganz ab.

In unserem eigenen täglichen Leben und unseren zeitlichen Erfahrungen ist die Wissenschaft nach wie vor nicht in der Lage, alles vollständig zu erklären, was unseren Körper, unsere Gedanken und Gefühle betrifft. Wie viel mehr sollten wir uns dann in Demut und Liebe der Offenbarung Gottes unterwerfen und so die Lieblichkeit der göttlichen Geheimnisse erfahren?

- ❖ Mein Herr, hilf mir, über Dich zu staunen und mich vor Dir zu verneigen, aber nicht zu debattieren oder über Deine Geburt zu streiten. Ich bin müde geworden, Dich zu suchen, aber habe Dich nicht in Definitionen gefunden. So habe ich zum Glauben gegriffen und dort habe ich Dich gefunden. Ich suchte Dich bei den Gelehrten und stolperte, zurück bei den Einfachen ging ich, ohne zu stolpern.

Ich lernte den Glauben von Fischern, weltliche Weisheit ist nutzlos in Glaubensangelegenheiten.

Viele sind von solcher weltlichen Weisheit gefallen und in ihren Debatten über den Sohn sind sie von Seinen Höhen gefallen.

Das Wort ist der Schöpfer mit Seinem Vater, die ganze Schöpfung fließt mit Ihm über, während Er unbegrenzt bleibt.

Wenn Er Gott ist, wie könnte ein Schoß Ihn als Kind enthalten, wie könnte Er auf dem Schoß eines Menschen gehalten werden und die Milch saugen?[1]

**Hl. Jakob von Serugh**




[1] Jakob von Sarug, Predigt 94 über den Glauben in: Behnam Sony, Tarjama men Al-Suryania Ila Al-Arabeyya Wa Derasa Ala Myamer Al-Malfan Mar Yacoub Al-Sarugh (Eine Übersetzung vom Syrischen ins Arabische und eine Studie über das Mimre des Lehrers Mar Jakob von Serugh). Part One (Baghdad, 2003).

## Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat

David der Psalmist schrie und flehte um göttliche Barmherzigkeit, die die ganze Welt und alle Völker brauchen. Am **Tag der Geburt Christi** sieht der **Heilige Jakob von Serugh** die Völker, die lange Zeit vom Satan versklavt waren und nun ist die Zeit ihrer Freiheit gekommen. Sie ist gekommen wegen des allmächtigen göttlichen Erlösers, des künstlerischen Schöpfers, der allein in der Lage ist, das Bild der Menschheit wiederherzustellen; des Architekten, der das zerstörte Haus wieder aufbaut; des Hirten, der die verlorenen Schafe wiederherstellt; des Arztes der Seele und des Körpers, der die Wunden verbindet, die Zerbrochenen zusammenbindet und die Schwachen stärkt.
Ja, wie wundersam sind die Liebe und die Barmherzigkeit Gottes! Dies ist der Tag der Völker, die in diesem Zeitalter betrübt waren und nun ist er gekommen, um ihre Betrübnis aufzuheben und ihnen die Freude der Freiheit zu schenken.

Dies ist der Tag eines jeden Menschen. Wenn jemand Gott dient, wirkt Gott in seinem Leben, als gäbe es sonst niemanden. Gott ist der Hirte, der jedem verlorenen Schaf nachgeht, der es auf seinen Schultern trägt und alle sucht, die Unterstützung brauchen und sie nicht haben.

❖ **An diesem Tag** ist diejenige, die lange Zeit verfolgt wurde, befreit worden, weil der Mächtige aufstand und die Fesseln ihrer Gefangenschaft zerbrach.
**An diesem Tag** hat die Magd der Dämonen die Freiheit erlangt, denn der große Herr hat sie in die Flucht geschlagen und herausgeführt, was ihm gehört.
**An diesem Tag** hat der Maler das Bild Adams wiederhergestellt; denn es war abgenutzt. Er mischte ihm das Pigment bei, damit es nicht verderben würde.

**An diesem Tag** hat der Baumeister das Haus, das gefallen war, wieder aufgebaut und damit es nicht fällt, wird es durch die Göttlichkeit gestützt.

**An diesem Tag** hat sich der Herr mit Adam versöhnt, denn der Sohn, der hervorgetreten ist, hat Frieden zwischen den beiden Seiten gestiftet.

**An diesem Tag** hat der Hirte die Schafe gefunden, die in die Irre gegangen waren; und auf seine Schultern hat er es gehoben und ins Paradies getragen.

**An diesem Tag** ist die Herde der Völker zurückgebracht worden, denn ein verborgener Wolf hatte sie vom Pfarrer aller abgewandt.

**An diesem Tag** sind die Außenseiter eingetreten und wurden zu Insassen und siehe da, die Hausgenossen sind hinausgegangen und haben sich im Zorn vom Palast des Königs getrennt.

**An diesem Tag** ist Gott herabgestiegen. Er hat die Götzen entlarvt und ihnen den Namen von Göttern genommen und sie verachtet.

**An diesem Tag** ist der Mächtige gegen den Aufrührer aufgestanden und hat ihn ergriffen und gebunden und seine blühende Behausung verwüstet.

**An diesem Tag** ist der Krieger zu den Gefangenen gekommen und hat den Gefangenen mit Macht gebunden und zu den Seinen zurückgebracht.

**An diesem Tag** ist der Arzt zu den Verwundeten gekommen und hat sie verbunden und geheilt und denen, die geheilt sind, Lohn gegeben.

**An diesem Tag** ist der Arzt zu allen gekommen, die gebrochen sind, stützend, bindend, nährend und wiederherstellend durch Seine Fürsorge.

**An diesem Tag** ist der Stärkende gekommen für alle, die gebrechlich sind: Er ergreift und richtet auf, stärkt und nährt durch Seinen Fleiß.[2]

**Hl. Jakob von Serugh**

---

[2] Jakob von Sarug. *Select Festal Homilies*, trans. Thomas Kollamparampil, CMI. Rom: (Zentrum für indische und interreligiöse Studien, und Bangalore: Dharmaram Publications, 1997), FH 1.

## Wie kann der allgegenwärtige Gott in einem kleinen Mutterleib hausen?

Einige sind arrogant und wagen es, trockene Diskussionen zu führen, anstatt Gott zu lieben und an ihn zu glauben. In ihren Streitereien erheben sie den Einwand, wie der allgegenwärtige und unbegrenzte Gott in den kleinen Schoß der Jungfrau eintreten und in die Welt geboren werden kann. Unser Heiliger antwortet, indem er sagt:

**1.** Gott ist nicht durch den Raum begrenzt und deshalb während Himmel und Erde ihn nicht enthalten können, stört ihn gleichzeitig ein kleiner Raum nicht.

**2.** Wir wissen, dass Gott in den brennenden Busch kam, als er Mose erschien (Ex 3:4). Gott hat den schwachen Busch nicht klein gemacht. Der weite Himmel schränkt Ihn nicht ein und gleichzeitig stört Ihn der winzige Busch nicht.

**3.** Wie sollte der Herr denn in Abrahams Zelt eintreten, als er ihm in Begleitung von zwei Engeln erschien? (Gen 18:2)

**4.** Wir glauben, dass der Herr im heiligen Tempel gegenwärtig ist, warum sollten wir dann nicht glauben, dass er auch im Mutterleib der Jungfrau gegenwärtig war?

**5.** Der Schoß ist klein und Gott ist größer als alle Kreaturen; wissen Sie nicht, wie leicht Er in solche Kleinheit kommen kann? Oder vielleicht war Er nicht auf dem Berg Sinai anwesend oder betrat nicht Abrahams Zelt, wie es geschrieben steht. Vielleicht wohnte Er nicht im Heiligen Tempel und wohnt nie in einem engen Raum. In eurer Arroganz sucht ihr nach einem weiten Platz und ladet Ihn ein, einzutreten, als ob Er ein begrenztes Wesen wäre. **Der Busch ist klein und winzig und der Himmel ist weit und ausladend; beide sind gleich in Seinen Augen und Er wohnt in beiden**.[3]

**Hl. Jakob von Serugh**

---

[3] Jakob von Sarug, Predigt 94 über den Glauben in: Behnam Sony, *Tarjama.*

# Der wunderbare Sohn Gottes

Jesaja nennt uns ein paar Namen für den Sohn der Jungfrau und einer der Namen lautet „*wunderbar*“. Dies ist der Grund:

1. Dieser wunderbare Eine unterwarf sich der großen Liebe seines Vaters zur Menschheit und willigte ein, der Sohn der Jungfrau zu sein.

2. Manche Menschen dachten, sie könnten die Wahrheit über ihn entdecken, ohne Gottes Gnade zu brauchen.

3. Wer Ihn einschränken will, nimmt Ihm in Wirklichkeit den Namen „wunderbar“ weg.

4. Der Sohn der Jungfrau ist in der Tat wunderbar! Er wohnte in ihrem Schoß, ihre Arme hielten ihn, ihre Umarmung umhüllte ihn, ihr Schoß umschloss ihn, ihr Mund summte ihm sanft zu, und ihre Schultern umschlossen ihn. Sie hielt Ihn wie ein Kind, während Er der Herr von allem ist. Gewiss, Er ist höchst wunderbar!

5. Der Sohn Gottes beugte sich in der Liebe seines Vaters,
   und kam, um der Jungfrau Sohn zu sein, zu einem Zweck.
   Maria gebar Gott in ihrer Jungfräulichkeit,

und Er ist in der Tat wunderbar! Wer kann das anzweifeln?
Christus wird in der Prophezeiung „wunderbar“ genannt (Jes 9:6),
wenn man versucht, Ihn zu begrenzen, *wäre* Er nicht ‚wunderbar‘!
Niemand kann Ihm seinen Namen nehmen oder Ihn so verändern, dass Er begrenzt wird, anstatt ‚wunderbar‘ zu sein, wie es die Schrift sagt.

Oh Sohn Gottes, Du kamst aus der Höhe und Du bist wunderbar,

Du wohntest im Schoß der Jungfrau und wunderbar ist Dein Name.
Der Schoß trug Dich, die Krippe genügte Dir, die Arme umarmten Dich, die Knie hielten Dich, der Schoß umschloss Dich, der Mund summte Dir zu, die Fürsorge umfing Dich und Du hieltest die Brust wie ein Säugling.
Und in allem, was geschah, bist Du wahrlich *wunderbar*![4]

**Hl. Jakob von Serugh**

## Sie trug ihn und die Tür blieb verschlossen

Die Jungfrauengeburt fand statt, weil Gott in der Lage ist, durch feste Substanzen hindurchzugehen, ohne Türen oder Fenster zu öffnen. Feste Substanzen können die Bewegungen Gottes nicht behindern. Das nehmen wir im Glauben an, aber wer kann es erklären?

Niemand vor dem Sohn Gottes ist diesen Weg der göttlichen Inkarnation gegangen und auch niemand nach ihm wird ihn gehen. Deshalb waren selbst die Weisen nicht in der Lage, Ihn zu untersuchen und zu erforschen, als Er sich in der Welt inkarnierte. Jeder, der sich darauf konzentriert, über Ihn zu diskutieren und Ihn zu erforschen, findet es unmöglich, den Weg (des Glaubens) zu gehen und selbst die Gelehrten können diesen Weg nicht verfolgen oder erforschen. Als die Jungfrau gebar, versammelten sich alle um sie - die Weisen, die Skeptiker, die Forscher und die Protestierenden -, die alle dreist die Sache untersuchen wollten! Aber eine solche Sache kann nur durch den Glauben erklärt werden, denn keine andere Erklärung reicht dafür aus.

[4] Jakob von Sarug, Predigt 94 über den Glauben in: Behnam Sony, *Tarjama*.

Doch gleichzeitig kann niemand ihre Jungfräulichkeit leugnen oder dass sie den menschgewordenen Sohn zur Welt gebracht hat, denn sie freut sich über dieses Ereignis, welches nur der Glaube erhellen kann.

❖ Als Er in die Welt kam, trat Er durch eine ungeöffnete Tür ein
und so wissen die Gelehrten nicht, wie sie Ihm folgen können.
Da Er Gott ist, öffnete Er die Tür nicht, als Er hindurchging,
um in der Welt als ein Baby geboren zu werden.
Die Jungfrau gebar, und was kann der Gelehrte sagen,
wenn er gebeten wird, das Unerklärliche zu erklären?
Er gesteht, dass sie gebar, aber wie? Er weiß es nicht.
Und sie blieb eine Jungfrau, als sie Ihn gebar, denn ihr Sohn ist göttlich.
Gott geht durch feste Materie hindurch und wenn Er das tut,
öffnet oder schließt Er die Tür nicht.
Maria gebar in ihrer Jungfräulichkeit
und die Scharen von Anhängern, Forschern und Skeptikern tauchten auf.
Wenn der Glaube hereinkäme und eine Rede halten würde,
wären seine Worte schön und wunderbar, denn er ist wahrlich unergründlich.
Wenn Gott etwas Wirklichkeit werden lässt,
soll der Redner schweigen und sich in Staunen kleiden!
Die Jungfrau stand inmitten der Menge, um sich den Menschenmassen zu zeigen. Ihre Stimme ist befehlend und Jubel ist in ihrem Gesicht.
Sie reiht sich ein unter die Jungfrauen ohne Ehe,
und trug unbestreitbar einen Sohn wie die Mütter.
Die Milch ist in ihren Brüsten und die Jungfräulichkeit in ihrem Körper; Alles an ihr ist schön und wird allein durch den Glauben beschrieben.[5]

**Hl. Jakob von Serugh**

---

[5] Jakob von Sarug, Predigt 94 über den Glauben in: Behnam Sony, *Tarjama.*

# Zwischen Jungfrau und brennendem Busch

Nach dem Heiligen Jakob von Serugh ist der Grund, warum es uns schwer fällt, die Inkarnation des göttlichen Wortes aus der Jungfrau zu akzeptieren, der, dass wir nicht erkennen, wie sehr Gott die Menschheit wirklich schätzt, die er nach seinem eigenen Bild und Gleichnis geschaffen hat und auch, weil wir die Frauen sehr herabsetzen.

Der Heilige ist erstaunt darüber, dass Gott im brennenden Dornbusch anwesend war, als er Mose erschien; er erschien in seinen dornigen Zweigen, ohne Verachtung und doch, als er im Schoß der Jungfrau, der Tochter Davids, wohnte, waren ihre Gedanken gestört. Was ist angemessener, fragt er, dass Gott in den Dornen wohnt oder in der Jungfrau, die Gott nach seinem Bild und Gleichnis geschaffen hat?

Der Heilige erkennt außerdem, dass die göttliche Inkarnation in Gottes Gedanken gegenwärtig war, seit Er die Menschheit erschaffen hat, weshalb Er die Menschen nach Seinem Bild und Gleichnis schuf (Gen 2:26); Mann und Frau schuf Er sie. Er schuf Adam und gab ihm sein Ebenbild und schuf auch Eva nach seinem Ebenbild, weil er in der Fülle der Zeit kommen und im Schoß der gesegneten und schönen Jungfrau wohnen wird. Er kam zu den Seinen und wohnte in Seinem Ebenbild: in der Tochter Adams, die das Ebenbild Gottes trägt.

- ❖ Vergleiche nun die Jungfrau mit dem Busch, wenn du kannst!
  Zeuge: was ist schöner für Ihn, darin zu wohnen?

Die Tochter Davids und Abrahams, die Rippe Adams,
die Jungfrau, die Tochter der berühmten Helden ist.
Die reine Natur wurde für würdig befunden,
das Ebenbild Gottes zu werden
und der Sohn Gottes stieg herab und wohnte in ihr.
Er wohnte unter den Dornen und wurde nicht getadelt,
doch als die Jungfrau Ihn gebar, schrien sie: Er ist nicht ein Gott!
Wer ist schöner: der Dornenbusch oder die Tochter Davids?
Welches Haus ist geeigneter für Gott, darin zu wohnen?
Es ist nicht schwer für einen, der aufmerksam zuhört:
Maria, die Jungfrau, ist gefällig, rein und voller Schönheit.
Er, der in ihr wohnte und sie zu seiner Mutter machte,
zögerte nicht, denn das Menschenbild ist Gott nicht fremd.
Das Wort, das der Einziggeborene ist,
wohnte in der seligen Jungfrau und schämte sich nicht.[6]



**Hl. Jakob von Serugh**

[6] Jakob von Sarug, Predigt 94 über den Glauben in: Behnam Sony, *Tarjama*.

# Maria: Die versiegelte Botschaft voller Geheimnisse!

Der Heilige vergleicht zwischen der ersten und der zweiten Eva. Die erste nahm unhinterfragt die List der Schlange an und fiel daraufhin in die Knechtschaft. Aus diesem Grund stieg der Sohn des Königs herab und wohnte im Schoß der zweiten Eva, um die Versklavte in die Freiheit zurückzuführen.

❖ Komm jetzt und sieh den Weg, auf dem der Sohn Gottes
zur Menschheit herabgestiegen ist.
Komm und besinn dich auf seine Schönheit!
Der Mörder der Menschen hatte sie aus dem Paradies geraubt, und der Königssohn stieg herab, um sie aus ihrer Gefangenschaft zu befreien.
Er verfolgte den Dieb mit all seiner Macht,
und der Weg führte ihn zu Eva, der Jungfrau.
Da Er das Wort war, nahm Ihn die Tür des Ohres auf,
und Er wurde (von Maria) getragen,
bis zu seiner leiblichen Geburt.
Maria wurde wie eine Botschaft voller Geheimnisse mit der Heiligkeit der Jungfräulichkeit versiegelt.
Aus ihrem gesegneten Schoß nahm Er die Gestalt einer Dienerin an.
Er besuchte und befreite die Sklaven, während Er in ihrem Bild war.
Er wohnte in einer Tochter des Volkes: Er wurde der Menschensohn,
ohne seine Göttlichkeit mit seinem Vater zu verlieren.
Weil Er durch (eine physische) Geburt kam, wurden die Hochmütigen getäuscht und raubten Ihm den Namen Gottes, der Sein rechtmäßiger Name ist.[7]

**Hl. Jakob von Serugh**

[7] Jakob von Sarug, Predigt 94 über den Glauben in: Behnam Sony, *Tarjama*.

## Zwei Geburten des Sohnes und zwei Geburten für uns

Der Eine, der ewig vom Vater gezeugt ist, akzeptierte, innerhalb der Zeit nach dem Fleisch geboren zu werden (in der Inkarnation), damit auch wir zwei Geburten haben können: eine irdische und eine geistige**.** **Der Hl. Augustinus** schreibt: (Der himmlische Herr kam auf die Erde, um die Irdischen zu Himmlischen zu machen. Der Unsterbliche wurde sterblich, als Er das Bild des Knechtes auf sich nahm und nicht durch irgendeine Veränderung in der eigenen Natur des Herrn. Er machte die Sterblichen durch die Gnade des Herrn unsterblich und nicht durch die Verteidigung der Sünde der Diener.][8] Er schreibt auch: [Wir haben zwei Geburten: eine irdische und eine himmlische. Die erste ist aus dem Fleisch und die zweite aus dem Geist. Die erste entspringt aus einem sterblichen Prinzip und die zweite aus einem ewigen Prinzip. Die erste ist von einem Mann und einer Frau und die zweite ist von Gott und der Gemeinde. Die erste macht uns zu Kindern des Fleisches und die zweite zu Kindern des Geistes. Die erste macht uns zu Kindern des Todes und die zweite zu Kindern der Auferstehung. Die erste macht uns zu Kindern dieses Zeitalters und die zweite zu Kindern Gottes. Die erste macht uns zu Kindern des Fluchs und des Zorns und die zweite zu Kindern der Liebe und der Glückseligkeit. Die erste bindet uns an die Ketten der Erbsünde und die zweite befreit uns von allen Fesseln der Sünde).**[9]**

- ❖ Er ist von einer Frau geworden, damit wir vom Heiligen Geist werden.
  Der Sohn hat, wie auch wir, zwei Geburten.

[8] Augustinus, Brief an Consentius, 205.
[9] In Joan. Predigt 19.

Er ist vom Vater auf eine unergründliche Weise geboren,

und auch von Maria: eine neue und wundersame Geburt.

Obwohl Er göttlich ist, hat sie Ihn körperlich in einem
menschlichen Leib geboren,
damit Er ohne Veränderung ein Mensch werde.

Er ging aus dem Mutterleib hervor in einen reinen Körper,
in eine vernunftbegabte Seele und einen vollkommenen Intellekt,
um mit Seiner Geburt alles zu erneuern.
Er legte Organe an und wurde einer von uns,

um uns mit Macht und Geist zu bekleiden, damit wir von Ihm werden.
Mit Seiner zweiten Geburt zeigte Er uns, was wir tun müssen:
Wir brauchen eine zweite Geburt, um uns zu erneuern.
Die Taufe ist ein zweiter Schoß geworden, um uns zu gebären.
Der Ältere tritt in die Umarmung des Wassers ein
und geht als Neugeborener aus seinem Schoß hervor.
Die menschliche Geburt von Adam war echt,
und jetzt werden wir Kinder Gottes durch Wasser und Geist.

Seit dem Testament unseres Herrn ist Eva nicht mehr unsere Mutter,

denn der Geist hat uns geboren und gezeugt, damit wir seine
Kinder werden.
Evas Schoß gebar Fleisch durch die Ehe,
und die Taufe bringt Leben und Geist ohne Veränderung.
Gott selbst hat uns das gezeigt, als Er zur Geburt kam,
während Er ewig gezeugt ist.

Der Alte wurde durch Seine neue Geburt ein Baby,
damit die Älteren den Weg lernen und zu ihrer Geburt
kommen können.
Wie kann ein alter Mensch in den Schoß seiner Mutter gehen
und wiedergeboren werden, nachdem die Zeit vergangen ist?
Unser Herr erklärte es dem, der Ihn fragte,

damit er wisse, dass es durch Wasser und Geist geschieht (Joh 3:5).

Die Taufe ist für uns die zweite Maria,

sie ist unsere Mutter in der wahren und vollkommenen Geburt.
Für uns und für unseren Herrn gibt es zwei neue Geburten:
von Maria für unseren Herrn und von der Taufe für uns.

Der geistliche hat den fleischlichen zu seiner Mutter gemacht
und uns, den Fleischlichen, gab Er eine geistige Mutter.
Er nahm das Fleisch und wir nahmen den Geist.[10]

**Hl. Jakob von Serugh**



---

[10] Jakob von Sarug, Predigt 6 über den von den Heiligen Drei Königen gesehenen Stern und die Ermordung der Unschuldigen in: Behnam Sony, *Tarjama*.

## Im Gegensatz zum Menschen begrenzt der Raum den Sohn (das Wort) nicht

Wie wir wissen, enthalten der Himmel und die Erde in ihrer Gesamtheit Gott nicht und gleichzeitig ist Gott an allen Orten präsent, egal wie klein oder beengt. Es ist der Mensch, der im Vergleich zur Weite des Himmels und der Erde wie ein Fleck oder sogar ein Nichts erscheint und der nicht einmal für ein paar Sekunden in einen Raum passen kann, der kleiner ist als sein Körper.

❖ Sie sagen, dass Marias Schoß Ihn nicht enthalten konnte; er ist zu klein!
Oh ihr Unglücklichen! Er ist nicht zu klein für Ihn, denn Er ist Gott!
Ein beengter Ort stört euch, denn ihr braucht einen, der zu eurem Körper passt.
Ein Ort, der kleiner ist als eure Größe, kann euch nicht fassen,
noch könnt ihr einen weiten Raum begrenzen.
Gottes Platz kann nicht durch Messungen erkannt werden;
Er sucht nicht nach einem angemessenen Raum, um darin zu wohnen.
Wenn Er wünscht, im Himmel oder in der Jungfrau zu wohnen, dann sind sie Ihm gleich, weil Er Gott ist.
Wenn Er sie nicht begehrt, so können die Himmel Ihn nicht enthalten,
und wenn Er die Jungfrau begehrt, so wird sie Ihn geräumig enthalten.
So erhaben ist Er, dass kein Raum Ihn begrenzen kann und doch wählte Er willig, sich in der Umarmung der Armen zu begrenzen. Er wird nicht beleidigt oder beschuldigt oder getadelt oder beschämt,
denn Er nahm dies für unsere Erlösung auf sich selbst.[11]

**Hl. Jakob von Serugh**

---

[11] Jakob von Sarug, Predigt 94 über den Glauben in: Behnam Sony, *Tarjama*.

## Drei Abstiegsorte des Sohnes: Maria, die Taufe und der Scheol

Er wandelte in unserer Welt: mit uns, wie wir, für uns und wohnte in drei Wohnungen: im Schoß der Jungfrau, in einem Fluss und in der Stadt des Todes, denn Er wollte in diese dritte Wohnung eindringen, in der Adam gefangen gehalten wurde.

Das schöne Bild Adams wurde im Scheol (Hades) verderbt. Keiner, der nicht gestorben ist, konnte diesen Ort betreten und das Sterben ist für einen, der kein menschliches Fleisch hat, kaum machbar. Deshalb wohnte Er zuerst in der Jungfrau und nahm Fleisch von ihr an, damit Er in der Weisheit des Sterbens das Leben Seiner Natur bewahre und es allen bekannt und klar sei. Selbst als Er tot war, war Er lebendig. Ohne zu sterben wäre Er nicht an die Stelle der Toten getreten, und ohne lebendig zu sein, hätte Er Adam nicht von seiner Knechtschaft befreit.[12]

❖ Er kam in die Welt, wie alle Menschen es tun
und wollte in allen ihren Wohnungen wohnen.
Er wohnte im Mutterleib, der ersten Wohnung
und im Fleisch, das durch die Geburt hervorging, um in der Welt zu bleiben.
Auf dem Weg begegnete Er der Taufe,
durch die Er getauft wurde und die Er heiligte, als Er sie bewohnte.
Das Ende des Weges war der Ort der Toten,
wo Adam gebunden war und wo Er ihn befreite.
Der Mächtige betrat göttlich den Ort des Todes;
denn Er gewann den Eingang als Mensch.

---

[12] Jakob von Sarug, Brief 36.

Er kam im Fleisch und das Grab nahm Ihn auf
und entwurzelte den Scheol, wo Er als Gott hinabstieg.
Die Taufe, Maria und der Scheol wurden auf dem Weg Seine
Wohnungen, und Er wollte in jeder einzelnen wohnen.
Das Wort wohnte in Maria, denn Er wollte Fleisch werden
und Er nahm Fleisch an von der Seligen.
Er kam zur Taufe, stieg herab und legte in die Taufe das Kleid
der Herrlichkeit,
das Adam verloren hatte, auf dass es sein Ruhm sei.
Er kam in den Scheol, um die darin Gebundenen zu befreien
und so vollendete Er Seinen Weg in allen drei Wohnstätten.
Er wohnte in der Jungfrau und kam zur Geburt und Er war Gott.
Die Taufe nahm Ihn auf und Er war Gott.
Er stieg hinab zum Scheol und die Welt wusste, dass Er Gott war,
denn sie erkannte Ihn nicht,
bis Er vor den Toren des Scheols stand.
Im Kindbett wurde Er als ein Baby in Windeln gewickelt
und kam als ein Mensch zur Taufe, zu Johannes.
Und als Er in die Hölle kam, zitterte die Welt,
die Toten standen auf
und die Welten erkannten, dass Er Gott ist![13]

**Hl. Jakob von Serugh**

## Bis hierher hat uns der Herr geholfen (1 Sam 7,12)

[13] Jakob von Sarug, Predigt 94 über den Glauben in: Behnam Sony, *Tarjama.*





Er stieg herab in unsere Welt:
mit uns, wie wir, für uns
und wohnte in drei Orten:
im **Schoß der Jungfrau,**
im Fluss **Jordan**
und in der **Stadt des Todes.**
Er wohnte im **Mutterleib**, dem ersten Ort,
auf dem Weg begegnete Er **der Taufe.**
Das Ende des Weges war **der Ort der Toten,**
wo Adam gebunden war und wo Er ihn befreite.
Und als Er in die Hölle kam, zitterte die Welt,
die Toten standen auf
und die Welten erkannten,
dass Er **Gott** ist!

**Hl. Jakob von Serugh**

Der deutsche Text wurde von
**der koptischen Jugend**
von Österreich überarbeitet
**Bearbeitung**
**und Einführung von**
Diakon Ing. Emad Y. Rizk